

## Kunst-Ausstellung im N6

## „Meggi Rochell / Eckbert Lösel - Plastiken und Naturfarben“

Emotion, Bewegung, ein Ineinander-Gleiten von aktivem Tun und In-sich-Ruhen sowie den Blick auf Vergänglichkeit sowie den Zusammenhang zwischen Handystrahlung, Mensch und Natur und wie sich das im Miteinander der Menschen widerspiegelt, richten - das ist die aktuelle Ausstellung der Künstler Meggi Rochell und Eckbert Lösel im N6.

Noch vorab luden die beiden Künstler zu einem Rundgang durch die Ausstellung ein. 23 Kunstwerke hat Meggi Rochell ausgestellt. Die meisten stammen aus den letzten drei Jahren. Ihre Arbeiten sind in den drei Räumen aufgeteilt. Jeder Raum steht für etwas Bestimmtes. „Im ersten Raum geht es um das Denken als Grundlage des Handelns. Im zweiten Raum geht es weiter in die Bewegung und darum, starre Haltungen aufzulösen“, sagte Rochell. Im dritten Raum geht es darum, dass die Figuren dazu auffordern, den Stillstand zu verlassen und sich in Bewegung zu setzen. „Es geht auch um gesellschaftliche Verantwortung. Dort treffen Ikonen der Macht auf neue Entwürfe von Stärke und Freiheit. Macht bedeutet auch, Mitgefühl und Verantwortung zu übernehmen“, so die Künstlerin weiter.



In diesem Bild von Eckbert Lösel lassen sich bei näherem Betrachten die Gesichtszüge eines Mädchens erkennen.

**Gegenwartsbezug**

Eine Ton-Skulptur zeigt Angela Merkel 2015 während der Flüchtlingswelle. Sie steht auf einem Holzquader auf Spitzenschuhen, wie eine Tänzerin. „Es geht in der Politik darum, Verantwortung zu tragen und die Balance zu halten“, soll die Botschaft lauten, verrät die Künstlerin. Die Angela-Merkel-Figur „Angelas Tanz“ ist 2015 entstanden. Von der Dramaturgie her geht es vom Kopf in die Bewegung und in die gesellschaftli-

che Verantwortung. „Ich kenne Eckberts Arbeiten und das hat sich auch sehr gut gefügt. Persönlich kannte ich ihn noch nicht.“ Die künstlerische Zusammensetzung jetzt im N6 empfinde sie als sehr belebend.

**Nacktheit und eingefrorene Bewegung**

Auf die Frage „Nacktheit und eingefrorene Bewegung sind typisch für die Plastiken. Was ist Ihnen wichtig, dabei auszusagen?“, sagte Meggi Rochell:



Meggi Rochell hat Angela Merkel in Form gefasst, wie sie seinerzeit 2015 die Flüchtlingswelle zu bewältigen versuchte.

„Normalerweise ist eine Bewegung fließend. Sie ist nicht statisch. Der Betrachter kann schauen: Was hat die Figur vor, sodass sich daraus eine Geschichte entwickeln kann.“ Eine Figur heißt „Rolle vorwärts“ und hat einen Hocker auf dem Rücken. „Die Botschaft ist, dass man manchmal etwas machen möchte, einen aber etwas zurückhält. Ich möchte es einfach sichtbar machen. Wenn man in einer festgefahrenen Situation ist, kann man etwas von außen betrachten und dem Betrachter Möglichkeiten geben, sich mit sich auseinanderzusetzen, was bei Kunst immer eine Rolle spielt. Was wichtig ist: Ich mache nur Unikate. Jede Figur hat einen individuellen Ausdruck, weil jeder Mensch einzigartig und so ist, wie er ist.“ Während sie sich immer wieder nach dem Grund ihres künstlerischen Tuns gefragt habe, sei sie zu dem Schluss gekommen, dass es ihr darum gehe. „Oft bekommt man einen Katalog an Möglichkeiten und es passt dann gar nicht. Der Inhalt in der Kunst ist mir wichtig, auch wenn abstrakt schön ist“, sagte Rochell.

**Umweltfreundliche Farben, Blick auf Gegenwart und Zukunft**

Um die Umwelt zu schonen, hat Eckbert Lösel irgendwann beschlossen, seine Farben selbst herzustellen. Pflanzenfarben



Siegfried König, Vorsitzender des „Freundeskreises Badisches Malerdorf“, Meggi Rochell, Simone Maria Dietz und Eckbert Lösel (von links) freuten sich über die Eröffnung der Ausstellung am Freitagabend der Vorwoche.

Foto: Sven Scherz-Schade

stelle er selbst her, zum Beispiel mit Rotkohl und Rote Bete, wie er sagt. „Wenn man Rotkohl basisch behandelt, entstehen die Farben. Mit Essig wird es rot und mit Natron blau oder grün, wenn man ganz viel davon verwendet“, sagte Lösel. Damit könne man viele Farben kreieren. Naturfarben stelle er nicht selbst her. Die Bilder entstehen aus ihm, aus dem Prozess heraus. Er weiß oft nicht, was am Ende dabei herauskommt. Alle Bilder haben das Label „Das gute Bild“, was an den Titel einer Billigmarke angelehnt ist. Seine Bilder sind nach dem Label in fortlaufender Reihenfolge benannt. 1990 hat er das erste Bild gemalt. Inzwischen sind 800 Bilder entstanden. Er malt jeden Tag ein Bild. Dafür braucht er von zwei, drei Tagen bis zu sechs Wochen. „Die Palette ist beschränkt. Es gibt viele Brauntöne. Das sind die zugänglichsten Farben“, sagte Eckbert Lösel. 16 Werke sind aktuell von ihm im N6 zu sehen. Die Werke stammen aus den Jahren 2017 bis heute. „Die meisten sind ziemlich neu“, sagte Lösel.

#### Themen von Eckbert Lösel

Wenn Eckbert Lösel aus Umweltschutzgründen mit Naturfarben malt, ist das Thema danach für ihn erledigt. Es interessiert ihn nicht weiter, sondern andere Themen, die darüber hinaus gehen, sagte er im Gespräch. Bei seinen Porträts gehe es darum, in sich selbst hineinzuschauen, die Digitalisierung und alle Fragen des Lebens. Zum Thema Digitalisierung hat er ein Bild ausgestellt, auf dem eine Frau ein Smartphone in der Hand hält. Oben ist ein Handymast zu sehen und ganz rechts oben Daten. „Der Gegensatz ist die Natur



Auch aktuelle Themen wie die Windkraft sind solche, mittels denen sich Eckbert Lösel befasst.

im Hintergrund. Es gleicht dem Expressionismus“, sagte Lösel. Auf einem anderen ist ein Stillleben abgebildet, ein ganz klassisches, auf dem Super Mario und elektromagnetische Wellen, die aus dem Smartphone, Fernseher und den Masten kommen, abgebildet sind. Ist das Gesellschaftskritik? - „Nein, ein Festhalten von dem, was es gibt“, sagte Lösel. Er male auch zum Beispiel Windräder, weil es ihn beschäftige. „Wenn ich aus dem Fenster sehe, dann sehe ich die Windräder.“ Mit anderen Themen wie Autos, Digitalisierung etc. beschäftigt er sich auch. Ist es anders, mit Naturfarben zu malen als mit anderen? „Andere Farben sind teurer und leuchten nicht. Ich finde es schöner, mit Naturfarben zu malen, auch wenn ich gerne mit leuchtenden Farben malen würde. Aber das andere ist mir wichtiger, dass die Farben umweltfreundlich und kompostierbar sind“, sagte Eckbert Lösel. (war)



#### Info:

Die Ausstellung „Meggi Rochell / Eckbert Lösel - Plastiken und Naturfarben“ ist noch bis zum Sonntag, 12. April, zu sehen.

Öffnungszeiten sind sonntags, von 14 bis 18 Uhr.

Zusätzlich ist am Ostermontag, 6. April, von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

An diesem Tag lädt der Freundeskreis außerdem um 16 Uhr zu einem Künstlergespräch mit den beiden Ausstellenden ein.



Plastiken und Naturfarben präsentieren die Künstler Meggi Rochell und Eckbert Lösel. Fotos: war



Diese Skulpturen haben Angst, kauern sich zusammen, nur um dann wieder in die Bewegung zu gehen. Das ist die Botschaft dieser Werke von Meggi Rochell.